

# Nichts darf knarzen oder quietschen

VON VEIT MÜLLER

**M**an stelle sich vor: Man steigt in sein neues Auto und der Sitz knarzt. Dann schiebt man den Sitz nach vorne und der Verstellhebel quietscht. Unvorstellbar bei einem Neuwagen. Ganze Teams kümmern sich bei der Entwicklung von Fahrzeugen nicht nur um Gerüche, sondern auch um Geräusche. Ein Spezialist dafür, dass nichts knarzt oder quietscht, ist die LubriCoat GmbH, ein Tochterunternehmen der Eninger Adelhelm-Unternehmensgruppe.

Die LubriCoat hat inzwischen internationales Renommee bei Trockenschmierungen und Gleitbeschichtungen erlangt. »Lubri« steht dabei für Lubrikation (Schmierung) und Coat für Beschichtung und Überzug.



Thomas Adelhelm

FOTOS: TRINKHAUS

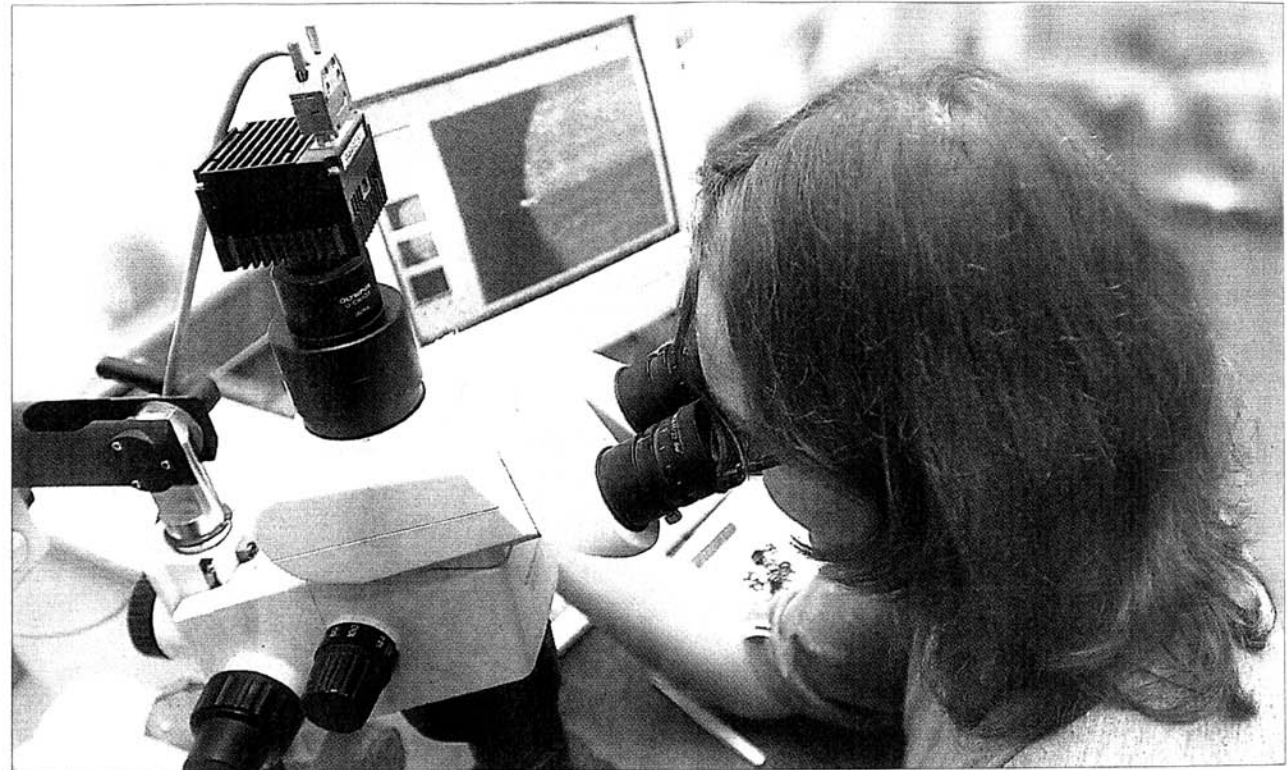
Bei den Schmierstoffbeschichtungen geht es aber nicht nur darum, lästige Geräusche im Interieur von Fahrzeugen zu eliminieren. Ein großes Einsatzgebiet ist auch die moderne Dieselmotortechnologie. »Dort werden mit Beschichtungen exakte Reibungsverhältnisse erzielt, und das ist entscheidend über die richtige Vorspannung von Gewinden«, erklärt Thomas Adelhelm, Geschäftsführer der Adelhelm-Unternehmensgruppe. Und die Eninger Methode ist erfolgreich. »Es gibt fast kein Dieselfahrzeug in Europa, das kein Bauteil von uns an Bord hat«, sagt Adelhelm.

*»Es gibt fast kein Fahrzeug in Europa, das kein Bauteil von uns an Bord hat«*

Ursprünglich war das Unternehmen nur auf Beschichtungen im Metallbereich spezialisiert. »Diesen Entwicklungsstand haben wir vor sechs Jahren erfolgreich beendet«, berichtet Adelhelm. Inzwischen ist LubriCoat schon viele Schritte weiter. Auch die Beschichtung von Elastomeren (Gummi) und Kunststoffen ist möglich.

Das Unternehmen stellt inzwischen Beschichtungen auf Dichtungen und Formteile her, die bei der Montage ohne zusätzliche Schmierung einfach, schnell und fehlerfrei montiert werden können. »Wir sind teilweise die einzige Lieferquelle für Dichtelemente in ABS-Bremsen«, nennt Adelhelm ein Beispiel.

Die trockene Beschichtung hat gegenüber der nassen Schmierung einen wesentlichen Vorteil. Sie bindet keinen Staub, altert nicht und erzeugt keine Kontamination des Umfeldes. Ähnliches gilt für Kunststoffe. Dazu kommt, dass Kunststoffteile häufig Quietsch- und



Simone Hanke im Labor bei der Schichtdickenmessung am Schnittbild eines Dichtelements.

Knarzergeräusche erzeugen. Adelhelm: »Durch die Beschichtung können wir diese Geräusche vollständig beseitigen und eine Lebensdauerschmierung ermöglichen.«

LubriCoat liefert in den wenigsten Fällen direkt an die Automobilunternehmen. Die Eninger erhalten von der Zulieferindustrie Bauteile, die sie dann beschichten. »Wir sind kein Hersteller. Die fertigen Teile kommen zu uns, wir beschichten sie und dann gehen sie wieder an den Auftraggeber«, macht Adelhelm deutlich.

Bei LubriCoat macht der Automobilbereich rund 60 Prozent des Umsatzes aus. Daneben haben die Eninger Spezial-

isten für Gleitbeschichtung und Trockenschmierung ein festes Standbein in der Bauindustrie (Schwerlastanker) und im Elektrogerätebereich (Befestigungstechnik bei Kleingeräten).

Auch international versucht LubriCoat Fuß zu fassen. Das Unternehmen hat einen Produktionsstandort in den USA und Partner in Japan. Adelhelm: »Unsere Firmengruppe stellt sich international auf, um Dienstleistungen vor Ort anbieten zu können.« Am Umsatz der Gesamtfirmengruppe, der sich 2007 auf rund 16 Millionen Euro beziffert, hat LubriCoat laut Adelhelm einen Anteil von rund vierzig Prozent.

Zur Unternehmensgruppe, die derzeit

120 Mitarbeiter beschäftigt, gehören noch die Adelhelm Kunststoffbeschichtungen GmbH (Eningen) und die Eposint AG in Pfyn (Kanton Thurgau) in der Schweiz sowie die Adelhelm LubriCoat North America in Mukwonago (Wisconsin), USA.

Der Standort in Eningen soll in naher Zukunft noch weiter ausgebaut werden. »Die Planungen sind in vollem Gange«, berichtet Adelhelm. Am Firmensitz im Arbachtal sollen neue Lager und Produktionsflächen entstehen, die Ende des Jahres 2008 bezugsfertig sind. Adelhelm schätzt das Investitionsvolumen für die Baumaßnahmen auf rund 1,5 Millionen Euro.